

Stolz: Der Hauptmann der Spessarträuber

Jossgrund: Victor Röder legt Amtseid als Bürgermeister ab / Wahlkampf-Verwerfungen blieben außen vor

Jossgrund (in). Was heißt das, Bürgermeister zu sein? Diese Frage stellte sich am Montagabend der künftige Rathauschef der Gemeinde Jossgrund, Victor Röder, nachdem er seinen Amtseid abgelegt hatte, und beantwortete sie auch sogleich: „Verantwortung, Anstrengung, Herausforderung, Gestaltung... aber für mich ist es vor allem eines: eine Ehre. Eine große, große Ehre. Dafür bin ich dankbar.“ Den Amtseid nahmen Amtsinhaber Rainer Schreiber und Gemeindevertretervorsitzender Lothar Röder ab. Lothar Röder zeigte sich in seinem Schlusswort erleichtert darüber, dass „alles so über die Bühne gegangen ist“. Im Verlauf der Zeremonie blieben Misstöne aus – die heftigen Verwerfungen im Wahlkampf wurden nicht beziehungsweise ausgesprochen verhalten angesprochen. Die FWG- und auch die CDU-Fraktion verzichteten nach der Vereidigung darauf, das Wort zu ergreifen.

Aus den Kreisen der Gäste wurde der Neue mit großem Wohlwollen empfangen. Landrat Thorsten Stolz, Kreiswerkechef Oliver Habekost, Biebergemünds Bürgermeister Matthias Schmitt, Bad Soden-Salmünsters Bürgermeister Dominik Brasch, Bad Orbs Stadtoberhaupt Tobias Weisbecker und Flörsbachtals Vizebürgermeisterin Sybille Herget waren gekommen, um dem Mann die Aufwartung zu machen, der am 1. Juli die Amtsgeschäfte an der Spitze der Spessartgemeinde übernehmen wird: Victor Röder.

Landrat bietet vollumfängliche Unterstützung an

Das erste Wort nach der Vereidigung hatte natürlich der Landrat des Main-Kinzig-Kreises, Thorsten Stolz: „Wenn du mal was hast, dann helfen wir sehr gerne“, sicherte er die Unterstützung der Kreisverwaltung samt aller zugehöriger Betriebe und Gesellschaften zu. Er wünschte dem 40-jährigen Nachfolger von Bürgermeister Rainer Schreiber eine „glückliche Hand und gute Nerven“. Es werde – auch in der kleinen Spessart-Gemeinde – viel Arbeit auf ihn zukommen, prophezeite der Landrat. Arbeit, die sich aber lohne, denn der Jossgrund sei „etwas ganz Besonderes“ – die Gemeinde zeichne sich durch das gute politische Miteinander aus und durch heimatverbundene Bürger, die aber auch aufgeschlossen für Neues seien. Das könne man auch daran erkennen, wie viele Projekte mit erneuerbaren Energien in Jossgrund verwirklicht wurden und noch auf der Agenda stehen. Victor Röder müsse sich als „Hauptmann der Spessarträuber“ sehen und bringe dafür



Im Beisein von Lothar Röder (Mitte) und Bürgermeister Schreiber legt Victor Röder den Amtseid ab.



Landrat Thorsten Stolz wünscht dem „Hauptmann der Spessarträuber“ gute Nerven.

durch seine Tätigkeit als selbstständiger Software-Entwickler gute Voraussetzungen mit. Denn auch in Röders momentanem Beruf gehe es darum, sich Herausforderungen und Problemen zu stellen und Lösungen zu präsentieren.

Dominik Brasch spricht als ein Bürgermeister für alle

Dominik Brasch sprach nicht nur als Bürgermeister von Bad Soden-Salmünster, sondern auch stellvertretend für die weiteren angereisten Bürgermeister aus den Nachbarkommunen und als Vorsitzender der Bürgermeister-Kreisversammlung. „In der Gemeinde Jossgrund ist ein gutes Gemeinwesen vorhanden, das soll bewahrt werden, und das wirst du brauchen für deine erste Amtszeit“, wandte sich Brasch an den künftigen Kollegen. Wohl mit Blick auf die verhärteten Fronten, die im Bürgermeisterwahlkampf entstanden sind, wünsche er sich, dass alle einen Weg finden, „gemeinsam eine gute Politik für Jossgrund zu machen“. Victor Röder trete das Amt in einer Phase an, die nicht einfach ist. Doch gerade in diesen Zeiten „braucht es Menschen, die Mut

und Gestaltungswillen mitbringen“. Wie Vorredner Stolz wünschte auch Brasch gute Nerven – „die wirst du brauchen“. Und schließlich: „Du kommst mit einem guten Alter in das Amt und mit einer sympathischen Frisur – was uns verbindet.“ (Anmerkung: Beide Männer haben sich vom Haupthaar getrennt)

Noch-Bürgermeister Rainer Schreiber gratulierte dem Nachfolger mit folgender – ebenfalls verbindlicher – Feststellung: „Ich finde, Bürgermeister in seiner Heimatgemeinde zu sein, ist einer der schönsten Berufe, die es überhaupt gibt. Ich spreche hier aus Erfahrung.“ Mit vier Lebensweisheiten schickte Schreiber den Nachfolger auf den Weg ins Amt. An erster Stelle stand das Gelassenheitsgebet („Gott, gib mit die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann...). Zum Zweiten empfahl Schreiber, nicht jedem Ball nachzuspringen, der hochgeworfen wird, und befand, dass drei große Themen besser sind als 43 kleine. Im dritten Teil ging es um die Mitarbeiter in der Gemeinde – in diesem Bereich sei der Bürgermeister gefordert, es zu regeln, wenn es nicht klappt – bis hin zu Kündigungen. Letztlich müsse sich ein Rat-



Applaus auch aus den Reihen des Gemeindevorstands mit (vorne links) Vizebürgermeister Berthold Schreiber.

FOTOS: WAGNER



SPD-Fraktionschef Walz (links) und SPD-Parteichef Pfaff (rechts) überreichen Röder ein Steuerrad.

hauschef aber immer vor seine Mitarbeiter stellen. Im vierten Punkt empfahl Schreiber, dass ein Bürgermeister zwar gut und vertrauensvoll mit den Gremien zusammenarbeiten müsse, doch manchmal sei es eben notwendig, „auch einmal beherzt voranzugehen“.

Ein Steuerrad, um das Schiff in ruhigem Fahrwasser zu halten

SPD-Parteivorsitzender und Gemeindevorstandsmitglied Klaus Pfaff sowie SPD-Fraktionsvorsitzender Reinhold Walz überreichten dem neuen Gemeindechef mit rotem Parteibuch das Steuerrad eines Schiffs. Klaus Pfaff dazu: „Das politische Fahrwasser in Jossgrund ist seit Jahrzehnten bekannt als ein ruhiges, doch manchmal sorgt eine Wahl für Wellenbewegungen, die uns selbst erschrecken.“

Victor Röder – große Vorfreude und ein Masterplan

Victor Röder ist sich offenbar sicher, dass er die Gemeinde wieder in ruhiges Fahrwasser führen kann, er sei voller Vorfreude auf das Amt: „Ich freue mich auf die Zusammen-

arbeit mit den Fraktionen, den Gremien, den Ausschüssen und den Arbeitsgruppen.“ Da er in viele Themen bereits eingebunden sei, sei er zuversichtlich, dass „die Amtsübergabe reibungslos klappen wird“. Kurz umriss er seinen Masterplan: „Wir brauchen mehr Einwohnerinnen und Einwohner. Dafür brauchen wir mehr Attraktivität. Dafür brauchen wir mehr Investitionen. Und dafür brauchen wir mehr Geld.“ Dieses Geld soll aus den steigenden Gewerbesteuererträgen kommen, die die Gemeinde seit Jahren verzeichne, sowie durch die Einnahmen aus Windkraftanlagen und Solarparks. Investieren will Röder in Kindergartenplätze, die Ganztagschule, das Förderprogramm Dorferneuerung, in Klimaschutz, Umweltschutz, Nahwärmeversorgung, Feuerwehren, Vereine, die Digitalisierung und die Würdigung des Ehrenamts und der Kulturschaffenden. Seinem baldigen Vorgänger Rainer Schreiber dankte er für die 18-jährige Tätigkeit. Er dankte auch der Familie, Freunden, politischen Weggefährten und vor allem seiner Freundin Veronika. Zum Schluss rezitierte Röder das Hesse-Gedicht „Stufen“. Dann gab es Sekt für alle im Rathausfoyer.